



Ratgeber: Wie finde ich eine gute Hundeschule?

Hundeeziehung – aber wie?

Eine gute Erziehung ist für das harmonische Zusammenleben von Mensch und Hund sehr wichtig. Doch leider herrscht in alteingesessenen Hundeschulen immer noch der längst überholte Irrglaube, dafür sei ein strenger Umgang mit dem Hund notwendig. Verbale oder gar körperliche Züchtigung haben bei der Erziehung des Hundes keinen Platz, sondern schaden Hund und Mensch. Die Verhaltens- und Lernforschung hat in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Man weiß heute, dass der Hund sowohl aus Erfahrung als auch aus Erfolg und Misserfolg lernt (Das heißt, der Hund wiederholt Handlungen, die ihm Erfolg bringen und vermeidet solche, die sich nicht lohnen.) Das kann man sich bei der Erziehung sehr einfach zu Nutze machen. Erwünschtes Verhalten wird durch Belohnung (Futter, Spiel, Stimme, Zuwendung etc.) verstärkt. Unerwünschtes Verhalten erfährt kein Erfolgserlebnis (keine Zuwendung, „Ignorieren“).

Grundlage für die Hundeeziehung ist der Aufbau einer positiven Beziehung und einer engen Bindung zwischen Mensch und Hund. Im Vordergrund stehen gegenseitiger Respekt und Vertrauen. Damit diese Bindung durch die Erziehung des Hundes nicht gefährdet, sondern vielmehr gestärkt wird, müssen Hund und Halter Freude am gemeinsamen Training haben.

Die richtigen Rahmenbedingungen zum Lernen

In einer Umgebung, in der für den Hund durch Stress Unsicherheit entsteht, kann er kein neues Verhalten erlernen - der Hund schaltet ab, wird passiv und fügt sich. Das beeinflusst die Beziehung zum Menschen von Anfang an negativ. Der Mensch wird nicht als Freund zu dem man Vertrauen haben kann, sondern als Gefahr, der man ausweichen will, gesehen. Damit bestimmte Verhaltensweisen gezielt erlernt werden können, braucht der Hund (wie auch der Mensch) eine positive Lernatmosphäre. Nur in einer entspannten, ruhigen Umgebung und in guter Stimmung ist er motiviert und kann seine Neugier entfalten, um neue Reize bewusst aufzunehmen. Durch Vertrauen zum Menschen erlangt der Hund Sicherheit im Training sowie im Zusammenleben mit ihm.

Ausführliche Informationen zum (Lern-) Verhalten finden Sie in der Broschüre „Hunde richtig verstehen“, die Sie unter www.vier-pfoten.de downloaden oder telefonisch unter 040-399 249-0 gratis anfordern können.

Die Qual der Schulwahl

Hundeschulen gibt es wie Sand am Meer. Gerade deshalb ist es für den Hundehalter wichtig zu wissen, wo er für das Training mit seinem Hund gut aufgehoben ist. Woran kann ein Hundehalter beim Besuch einer Hundeschule erkennen, nach welchen Methoden wirklich gearbeitet wird? Dass man bei Beobachtung von körperlicher Züchtigung im Kurs die betreffende Schule tunlichst vermeiden wird, liegt auf der Hand. Doch will man eine wirklich gute und hundegerechte Erziehung für seinen Hund, dann gibt es weit mehr zu beachten. Die folgenden Informationen sollen Sie bei dieser schwierigen und sehr wichtigen Entscheidung begleiten.



Auch sollte generell überlegt werden, ob eine „normale“ Hundeschule das Richtige ist. Wichtige Regeln und Verhaltensweisen des Alltags lernt der Hund am Besten in seiner gewohnten Umgebung. Inzwischen gibt es eine große Anzahl an Hundetrainern, die individuell Einzeltrainings anbieten.

Es kommt also ganz darauf an, welches Ziel man mit dem Hund erreichen möchte. Seriöse Hundeschulen und –trainer können sicherlich behilflich sein.

Hundeschulen in Deutschland

Deutschland ist in Bezug auf Hundeschulen kein sehr fortschrittliches Land. Allzu oft wird leider noch immer mit Druck und Stress gearbeitet. Es gibt aber auch ein paar sehr gute Schulen, die mit den neuesten Erkenntnissen der Verhaltensforschung arbeiten und sich mit Tier und Besitzer sehr individuell auseinandersetzen. Der Beruf Hundetrainer ist kein Lehrberuf und setzt keine abgeschlossene und geprüfte Ausbildung voraus – darum: Vorsicht vor „schwarzen Schafen“!

Checkliste zur Auswahl einer Hundeschule

Das erfüllt eine gute Hundeschule:

- Hunde und Hundehalter werden mit positiver Verstärkung (beim Hund mit Futterbelohnung) unterrichtet.
- Würgekettchen und andere Zughalsbänder, Leinenrucke und Kommandogebrüll oder chemische und elektronische Dressurgeräte (Stachel- und Anti-Bell-Halsbänder) sind nicht zugelassen; Schlagen ist absolutes Tabu.
- Es werden keine aggressionsfördernden Übungen durchgeführt.
- Möglichst kleine Gruppen (Richtwert: fünf Hunde, ein Trainer; maximal zehn Hunde bei zwei Trainern).
- Spielphasen werden von den Trainern permanent beaufsichtigt und positiv angeleitet (zu wildes Spiel wird unterbrochen, aber keinesfalls bestraft).
- Den Hunden muss jederzeit die Möglichkeit gegeben werden, außerhalb des Geländes ihre Geschäfte zu verrichten.
- Hunde, die in Gruppen gestresst sind (sie sind unkonzentriert, bellen häufig, reagieren aggressiv und neigen zu wildem – fälschlicherweise als „dominant“ bezeichnetes – Spielverhalten), werden mit den Besitzern im Einzeltraining bzw. abseits der Gruppe unterrichtet.
- Hunde mit Verhaltensproblemen (Angst oder Aggression) und läufige Weibchen haben in Gruppen nichts verloren.
- Welpen (von 8 bis 16 Wochen) müssen beim Spielen von den körperlich überlegenen Hunden separiert werden.
- Alle Übungen werden schrittweise erklärt und angeleitet, sodass jeder Teilnehmer weiß, wie sein Hund das Verlangte erlernen kann.
- Die Trainer respektieren, dass Hunde und Menschen Individuen sind – es kann nicht jeder gleich gut sein.
- Nach jeder Trainingseinheit sollte eine Spielpause folgen.
- Die Trainer sind über moderne Erkenntnisse in Bezug auf Hundeverhalten (es ist passé, alles mit „Rangordnung“ zu erklären) und Lernpsychologie informiert.
- Der Trainer erkennt die Überforderung einzelner Hunde (Calming Signals) und reagiert darauf (Spielpausen oder Einzeltraining).
- Es wird großer Wert auf Kommunikation mittels Körpersprache und Handzeichen gelegt.
- Das Ablegen von Prüfungen soll bei Interesse angeboten, aber niemals aufgezwungen werden.
- Auch Familienmitglieder sind beim Training zugelassen.



Brustgeschirr statt Halsband

Der Hals ist eine sehr empfindliche Stelle, sowohl bei uns Menschen als auch bei Hunden. Die Verwendung von Würgehalsbändern kann zu Schäden an der Halswirbelsäule führen. Daher ist für alle Hunde – egal welcher Größe oder welchen Alters – ein Brustgeschirr die beste Lösung. Daneben ist die wichtigste Vorsorgemaßnahme, dem Hund das Gehen an lockerer Leine beizubringen. Auch Hilfsmittel wie das „Halti“ (ein Band über die Schnauze; mit der Leine wird Zug ausgeübt), sind abzulehnen!

Wie einfach das Gehen an der lockeren Leine geübt werden kann, lernen Sie in einer guten Hundeschule oder aus folgendem Buchtipps:

Turid Rugaas (2004): Hilfe, mein Hund zieht!, Animal Learn Verlag..

Erziehung zu Hause – leicht gemacht

Wichtig ist der Besuch einer Hundeschule vor allem für Welpen bis zur 14. Lebenswoche, weil sie in dieser Zeit die Sozialisierungsphase durchmachen und vor allem der Kontakt zu anderen Hunden entscheidend für den späteren Umgang mit Artgenossen ist. Sollten Sie erkannt haben, dass es in Ihrer Umgebung keine gute Hundeschule gibt, können Sie mit Ihrem Hund auch zu Hause trainieren. Ganz wichtig ist jedoch, dass Sie ihn so oft wie möglich mit Hunden verschiedenen Alters und Aussehens zusammenbringen.

Nachhaltiger Tierschutz

VIER PFOTEN verhilft Tieren, die aus wirtschaftlichen, wissenschaftlichen oder sonstigen Gründen missbraucht werden, zu ihrem Recht auf ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Dasein.

Unsere Kampagnen haben als Ziel, gesetzlich verankerte Verbesserungen für Nutz-, Labor-, Heim- und Wildtiere zu erreichen und das Bewusstsein der Bevölkerung zu steigern. Eine nachhaltige Verbesserung des Tierschutzniveaus kann nur durch die Kombination dieser beiden Ansätze erreicht werden. In der Europäischen Union steigt die Bedeutung tierschutzrelevanter Gesetzgebung. Deshalb hat VIER PFOTEN seine Bemühungen auf europäischer Ebene verstärkt und arbeitet daran, Tierschutzprobleme bereits in der Entstehungsphase von Gesetzen zu beseitigen.

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Schomburgstr. 120
22767 Hamburg

Tel. Nummer: 040-399 249-0
E-Mail: office@vier-pfoten.de
Website: www.vier-pfoten.de
Facebook: www.facebook.com/4PFOTEN